

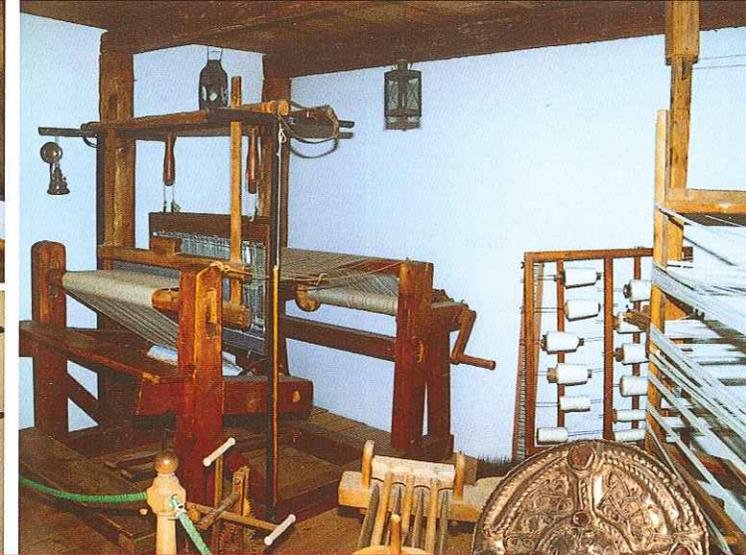
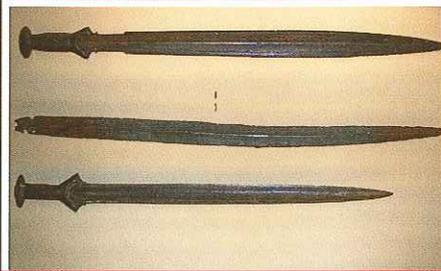
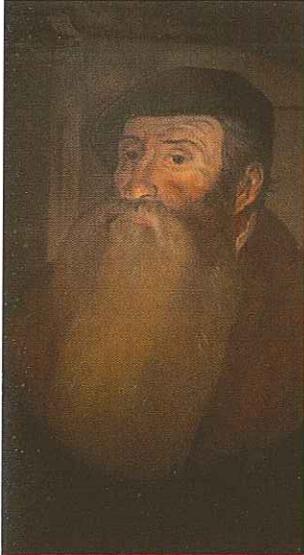
Heimatmuseum im Vöhlenschloss Illertissen

Die Geschichte des Illertisser Heimatmuseums

1909	Ein erstes Heimatmuseum errichtete der „Altertums- und Heimatkundeverein Illertissen“ kurz nach seiner Gründung im Jahr 1909.
1929	Nach der kurzzeitigen Auflösung des Museums im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg wurde das Heimatmuseum 1929 wieder eröffnet.
1970	Während des Zweiten Weltkrieges musste das Museum nochmals geräumt werden. Hierbei gingen zahlreiche historisch bedeutsame Gegenstände verloren.
1983	In einem dritten Neubeginn gründeten Heimatfreunde am 11.09.1970 den Verein „Heimatspflege Illertissen und Umgebung e.V.“ und bemühten sich um die Wiedererrichtung eines Heimatmuseums. Die vorhandenen teilweise schwer beschädigten Objekte wurden restauriert und neue dazu erworben.
1983	Mit Unterstützung der Stadt Illertissen konnte der Verein im Jahr 1983 in den Räumen des Vöhlenschloss das Heimatmuseum eröffnen.
Heute	Heute umfasst das Museum eine sehenswerte Sammlung von über 500 Exponaten.

Öffnungszeiten	Das Museum ist ganzjährig geöffnet
	Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr
	Samstag 14.00 – 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertag	14.00 – 17.00 Uhr
Führungen	Führungen auf telefonische Anfrage beim Heimatpflegeverein unter der Rufnummer 07303-3680. Weitere Auskünfte erhalten Sie auch bei der Stadtverwaltung Illertissen Telefon: 07303-17211; Fax: 07303-17228; E-Mail: stadt@illertissen.de , oder Sie laden das Anmeldeformular direkt von der Internetseite der Stadt: www.illertissen.de
Eintritt	EINTRITT FREI – Spenden erbeten





Rundgang durch das Museum

RAUM 1

Exponate:

Vöhlportraits, drei von Sustris (Kopien);
Möbel;
Urkunden;
PPP im Vöhlin-/
Stadtwappen;
Wappenbuch

Geschichte der Herrschaft Illertissen und der Familie Vöhlin

Von 1320 bis 1520 gehörte die Herrschaft Illertissen – mit kurzen Unterbrechungen – dem Grafen von Kirchberg. Nachfolgend kaufte der Memminger Kaufmann Erhard Vöhlin das ältere Schloss und die Herrschaft Illertissen um 34.000 Gulden.

1756 erwarb der bayerische Kurfürst Max III. Joseph die Herrschaft Illertissen.

RAUM 2

Exponate:

Versteinerungen (aus der letzten Zwischeneiszeit);
Werkzeuge und Waffen der Stein-, Bronze-, Eisenzeit;
Bronzeschwert „Illertissen“ ca. 1300 v. Chr.;
Keramikfunde aus der Bronzezeit;
Funde zur Eisengewinnung der Kelten östl. von Illertissen;
Modell des Römerkastells Coelius Mons (Kellmünz)

Vor- und Frühgeschichte des unteren Illertals

Eine ständige Besiedlung des Illertals ist ab 1500 v. Chr. nachweisbar.

Auf die Hügelgräberkultur folgten Volksstämme mit Totenverbrennung, diese war später auch bei Kelten und Römern verbreitet.

Die Römer waren in unserer Gegend bis zum Jahre 476 sesshaft. Sie legten an passenden Punkten Befestigungen an und belegten diese mit Garnisonen. Ein römisches Kastell befand sich in Cocollo monte, dem heutigen Kellmünz. Von dort aus führte eine Römerstraße durch das Illertal über „Illertissen“ zum Flußübergang nach Unterkirchberg.

RAUM 3

Exponate:

Ausgrabungsfunde von alamannischen Reihengräbern (Goldscheibelfibel, Bügelfibelpaar, Halskette);
Plastiken, Modell eines Alamannen-gehöfts;
Stadtmodell;
Urkunde zur Marktverleihung, Stadterhebungs-urkunde (Kopien);
Ansichten von Illertissen

Alamannische Landnahme, Christianisierung, Stadtgeschichte

Im 6. Jahrhundert erfolgte die Landnahme und Besiedlung des Illertals durch die Alamannen (Hinweis: Ortsname „-ingen“).

Fränkische Missionare brachten im 7. Jahrhundert das Christentum (Hinweis: Martinskirchen).

Illertissen, 954 erstmals schriftlich erwähnt, erhielt 1430 das Marktrecht und wurde 1954 zur Stadt erhoben.

RAUM 4

Exponate:

Geräte zur Flachsverarbeitung;
Webstuhl;
Werkzeuge;
Bilder zu früheren Handwerksberufen Illertissens;
Informationen über Zünfte

Handwerke und Zünfte

Landwirtschaft und Handwerk waren die wichtigsten Erwerbszweige in Illertissen von alters her. In der Weberzunft waren 72 Webmeister organisiert. Der Klopferzunft gehörten Hammer-, Kupfer-, Waffen-, Nagel-, und Goldschmiede, sowie Schlosser, Wagner, Schreiner, Hafner, Dreher, Bildhauer, Maurer und Zimmerleute an. Die Zunft der Schneider und Schuster umfasste auch Sattler, Gerber, Seiler, Buchbinder, Färber, Knopf-, Hut- und Siebmacher, dazu Stricker. Reichste Zunft war jene der Brauer, dazu zählten auch Müller, Bäcker und Metzger.

RAUM 5

Exponate:

Gebetbücher, Votivgaben, Wachsstöcke, Skapuliere, Hausaltäre, Wettersegen, Christusfigur

Volksfrömmigkeit

Christliches Brauchtum bestimmte in früherer Zeit im starken Maße den Lebensrhythmus.

RAUM 6

Exponate:

Waffen und Uniformen, Gedenktafeln, Informationen zur Posthalterei Illertissen, Postillion-Uniform des Posthalters Anton Eberle.

Militaria und Verwaltung

Waffen und Uniformen dienten dem Schutz und der Repräsentation. Illertissen war für die Turn- und Taxispost und später für die königlich-bayerische Post bis ins 20. Jahrhundert ein Knotenpunkt.

RAUM 7

Exponate:

Bäuerliche Wohnstube (19. Jhd.)
Trachten, Trachtenhauben, u. a.
Rad-/Reginahaube;
Bauernschrank mit Wäsche

Bäuerliches Leben

Illertissen hat bis zum Ende des 20. Jahrhunderts den Charakter einer ländlichen Siedlung behalten.

RAUM 8

Exponate:

Plastiken und Bilder des 17. u. 19. Jhd. aus dem Umland

Bildhauerei und Malerei

Religiöse Arbeiten des 17. – 19. Jahrhunderts
Plastiken teilweise aus der Werkstatt von Christoph Rodt.